



# **ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER KINDERBILDUNG UND -BETREUUNG**

Stand: Mai 2021

[ooe.arbeiterkammer.at](http://ooe.arbeiterkammer.at)

**AK**  
Oberösterreich



**Andrea Heimberger, MSc**  
AK-DIREKTORIN

**Dr. Johann Kalliauer**  
AK-PRÄSIDENT

## VORWORT

### Wertvolle Bildungsarbeit mit hoher Verantwortung

Die Beschäftigten in der Kinderbildung und -betreuung haben es sich verdient, dass Ihre wertvolle Arbeit wertgeschätzt wird. Dazu gehört auch, dass die Rahmenbedingungen passen. Was aktuell nicht der Fall ist. Es kann nicht sein, dass sich Beschäftigte krank in die Arbeit schleppen oder formale Kompetenzen überschreiten müssen, da sonst der gesamte Ablauf und die Sicherheit der Kinder gefährdet ist. Nur weil die Politik verabsäumt, hier entsprechende Ressourcen bereitzustellen.

Wir appellieren als Arbeiterkammer Oberösterreich an die Verantwortlichen, hier nicht weiter wegzusehen. Denn die Einrichtungen in der Kinderbildung und -betreuung sind keine bloßen „Aufbewahrungsstätten“ für Kinder, bei denen man sparen kann. Es handelt sich um professionelle Bildungsstätten, in denen der Grundstein der Bildung unserer Kinder gelegt wird. Und die Beschäftigten dort verdienen beste Rahmenbedingungen, um ihrer wichtigen Aufgabe bestmöglich nachkommen zu können.

Wer das Bild der „Tante“ im Kopf hat, deren Arbeitsalltag nur aus lustigem Singen und Basteln besteht, liegt fundamental falsch. Noch einmal: Es handelt sich um wertvolle Bildungsarbeit mit hoher Verantwortung. Diese Verantwortung verdient mehr gesellschaftliche Wertschätzung, muss mit den nötigen Ressourcen ausgestattet und gerecht entlohnt werden.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'A Heimberger'.

Andrea Heimberger, MSc  
AK-Direktorin

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dr. Kalliauer'.

Dr. Johann Kalliauer  
AK-Präsident



## **INHALT**

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>Zu wenig Personal, für zu viel Arbeit!</b> .....	<b>5</b>
<b>Zeit fehlt</b> .....	<b>8</b>
<b>Rahmenbedingungen passend machen: für Groß und Klein!</b> .....	<b>9</b>
<b>Auswirkungen auf Bildungs- und Betreuungsqualität</b> .....	<b>11</b>
<b>Sinnstiftung, emotionale Belastung und berufliche Zufriedenheit</b> .....	<b>13</b>

# WERTVOLLE BILDUNGSARBEIT MIT HOHER VERANTWORTUNG

Die Beschäftigten in der Kinderbildung und -betreuung leisten Großartiges. Ihre Arbeit legt den Grundstein der Bildung, ist für eine gesunde Entwicklung unserer Kinder verantwortlich und entlastet die Eltern. Das bestätigen auch die Ergebnisse der Elternbefragung 2020: 96 Prozent der Eltern geben an, mit dem Personal in den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen zufrieden zu sein. Die Arbeits- und Rahmenbedingungen für die Beschäftigten hinken allerdings hinterher. Das fängt an bei Zeit- und Personalmangel und geht weiter über Lärm, schlechte ergonomische Bedingungen bis hin zu fehlender Wertschätzung und geringer Entlohnung. Die Missstände zeigen sich auch beim gesundheitlichen Zustand dieser Arbeitnehmer/-innen. Rund 40 Prozent der Betroffenen berichten, dass sie in ihrer Arbeit häufig in emotional belastende Situationen gebracht werden. Das macht sich bei einem Drittel in emotionaler Erschöpfung und bei rund 40 Prozent in körperlicher Erschöpfung bemerkbar.

Um die Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten zu erhalten und um die qualitätsvolle Betreuung unserer Kinder zu garantieren, ist es dringend notwendig, die Rahmen- und Arbeitsbedingungen in diesem Bereich zu verbessern.

In dieser Broschüre werden jene Themen präsentiert, die wir im Rahmen einer direkten Befragung der Beschäftigten in der Kinderbildung und -betreuung als besonders wichtige Handlungsfelder ermitteln konnten. Dafür hat die Arbeiterkammer Oberösterreich im Herbst 2020 einen Fragebogen an Beschäftigte in Krabbelstuben, Kindergärten, Horten und Betriebskindergärten sowie an Tagesmütter/-väter geschickt. Etwa 1.400 Personen haben an der Befragung teilgenommen und uns ihre Anliegen mitgeteilt. Mit daraus abgeleiteten, klaren Forderungen, welche Veränderungen und Anpassungen es braucht, möchten wir uns für bessere Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten in diesem Bereich stark machen!



# ZU WENIG PERSONAL FÜR ZU VIEL ARBEIT!

## Zu viele Kinder pro Gruppe

Um eine gute und qualitätsvolle Kinderbildung und -betreuung gewährleisten zu können, spielt die Größe der zu betreuenden Gruppe eine entscheidende Rolle. Für mehr als drei Viertel aller Befragten ist die gesetzlich erlaubte Höchstanzahl an Kindern pro Gruppe nicht passend. Nur knapp 15 Prozent sehen die maximal erlaubte Anzahl an Kindern pro Gruppe als passend an.

Während zwei Drittel der Befragten der Meinung sind, dass die gesetzlich erlaubte Höchstanzahl an Kindern in Krabbelstuben und Horten nicht passt, ist die Höchstanzahl in den Kindergärten für knapp 84 Prozent der Befragten unpassend.

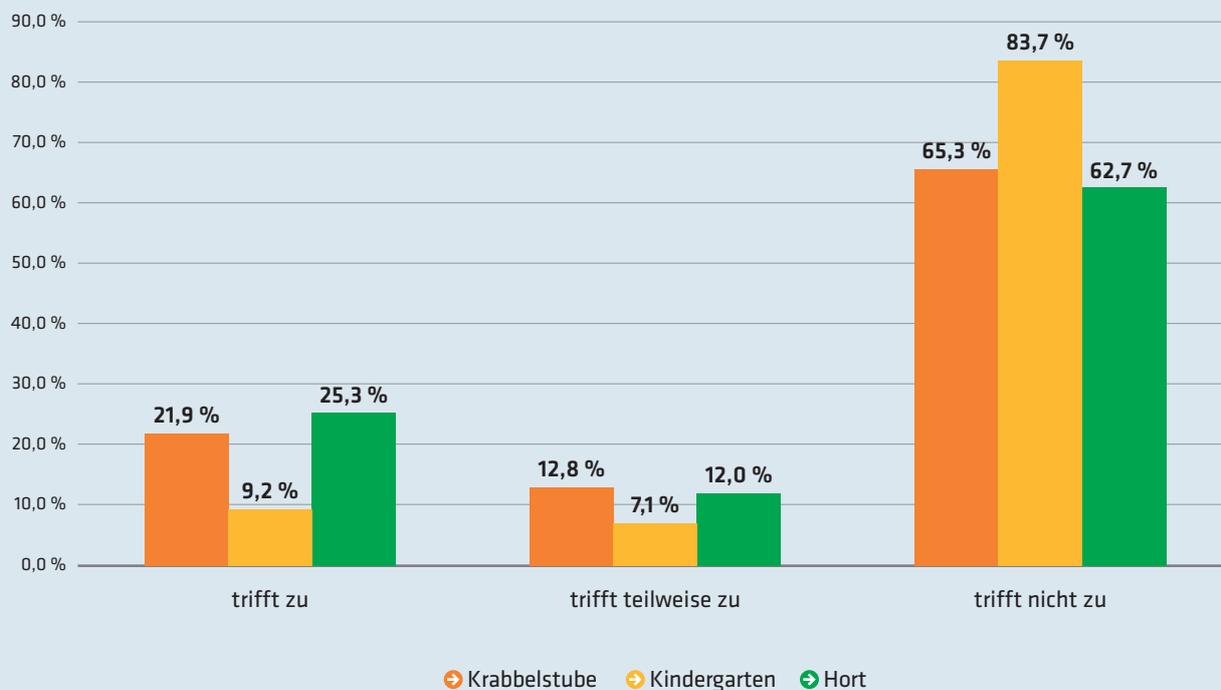


### INFO

Die gesetzlich erlaubte Höchstanzahl an Kindern pro Gruppe unterscheidet sich nach der Form der Einrichtung.

- ▶ Krabbelstube: 10 Kinder
- ▶ Kindergarten: 23 Kinder
- ▶ Hort: 23 Kinder

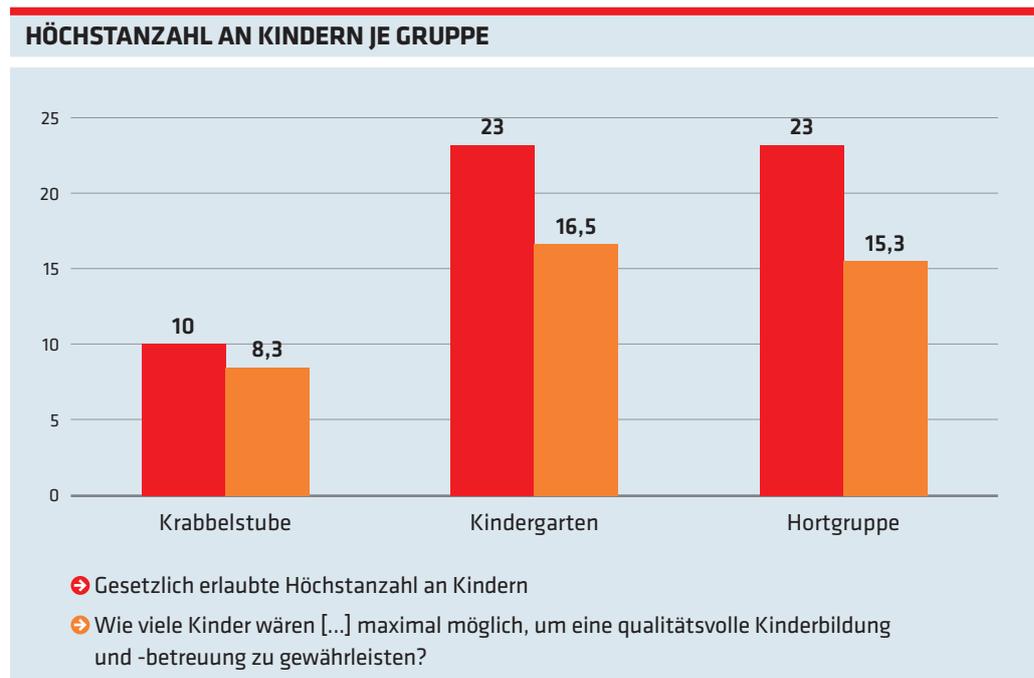
## ICH EMPFINDE DIE GESETZLICH ERLAUBTE HÖCHSTANZAHL DER KINDER PRO GRUPPE ALS PASSEND.



## Anpassung der Gruppengröße notwendig

In den drei Einrichtungstypen Krabbelstube, Kindergarten und Hort liegt die maximale Gruppengröße, bei der laut den Befragten eine qualitätsvolle Bildung und Betreuung möglich ist, jeweils deutlich unterhalb der ge-

setzlich erlaubten Höchstanzahl an Kindern je Gruppe. Während beispielsweise im Kindergarten laut den gesetzlichen Vorgaben bis zu 23 Kinder erlaubt sind, wäre laut den Befragten eine qualitätsvolle Betreuung bei einer Gruppengröße von maximal rund 17 Kindern möglich.



## Zu wenig Personal

Dass zu wenig Personal zur Verfügung steht, zeigt sich vor allem bei kurzfristigen Ausfällen. Mehr als die Hälfte der Befragten gibt an, dass es kein zusätzliches Personal („Springer/-innen“) gibt, welches diese Ausfälle abdecken kann.

In der Praxis kommt es häufig vor, dass bestehende Dienstpläne aufgrund von Ausfällen wie zum Beispiel Krankenständen kurzfristige Änderungen vorgenommen werden müssen. Mehr als 18 Prozent der Befragten beobachten an ihrem Arbeitsplatz häufig einen kurzfristigen Dienstplanwechsel. Etwa ge-

nauso viele übernehmen häufig Vertretungen in anderen Gruppen, wenn es dort zu Ausfällen kommt. Vor allem Förder- und Stützkräfte sind davon häufiger betroffen als andere: Rund ein Drittel aller befragten Förder- und Stützkräfte springt häufig als Vertretung ein. Auch knapp ein Viertel der Leitungen und stellvertretenden Leitungen muss häufig die Vertretung in einer Gruppe übernehmen.

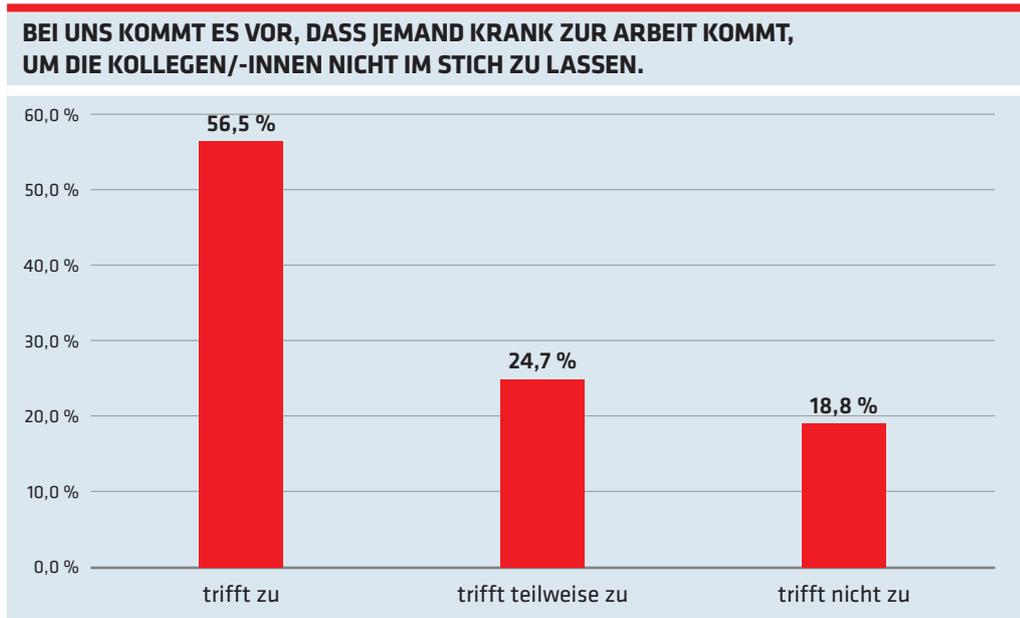
Außerdem kommt es aufgrund von fehlendem Personal oftmals vor, dass Beschäftigte in der Kinderbildung und -betreuung in ihrem Arbeitsalltag formale Kompetenzen überschreiten müssen.



### **Krank zur Arbeit, um Kollegen/-innen nicht im Stich zu lassen**

Leider kommt es auch häufig vor, dass Beschäftigte krank in die Arbeit kommen, um die Kollegen/-innen nicht im Stich zu lassen. Etwa 57 Prozent der Befragten sagen, dass das

in ihrer Einrichtung vorkommt. Um das zu vermeiden, braucht es mehr Personal, um die Beschäftigten zu entlasten und zu gewährleisten, dass die Bildungs- und Betreuungsaufgaben auch bei kurzfristigen Ausfällen abgedeckt werden können.



Auch längerfristig gesehen hat der zu geringe Personaleinsatz Auswirkungen auf die Beschäftigten. Ein Fünftel der Befragten beob-

achtet beispielsweise einen – aus ihrer Sicht – zu häufigen Personalwechsel in ihrer Einrichtung.

# ZEIT FEHLT!

## Zu wenig gruppenarbeitsfreie Zeit

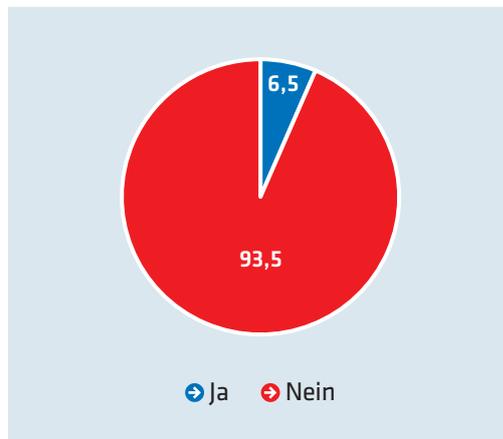
Die gruppenarbeitsfreie Dienstzeit ist jene Zeit, die pädagogische Fachkräfte zur Verfügung haben, um unter anderem die Bildungsarbeit vor- und nachzubereiten – weshalb die Zeit oft als „Vorbereitungszeit“ bezeichnet wird. Darüber hinaus sind in dieser Zeit administrative Aufgaben, die Zusammenarbeit mit den Eltern, Besprechungen und Fortbildungen vorgesehen.



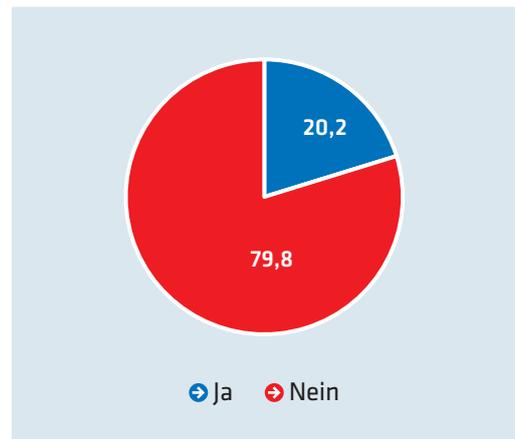
### INFO

In den Krabbelstuben stehen den Vollzeitbeschäftigten drei Stunden gruppenarbeitsfreie Dienstzeit pro Woche zu Verfügung, in Kindergärten und Horten beträgt sie sieben Stunden pro Woche. Bei Teilzeitkräften wird dieser Wert entsprechend aliquotiert.

### IST DIE DERZEIT VORGESEHENE GRUPPENARBEITSFREIE DIENSTZEIT AUSREICHEND? (KRABELSTUBE)



### IST DIE DERZEIT VORGESEHENE GRUPPENARBEITSFREIE DIENSTZEIT AUSREICHEND? (KINDERGARTEN & HORT)



Im Kindergarten und Hort geben fast 80 Prozent der Befragten an, dass die gruppenarbeitsfreie Dienstzeit nicht ausreichend ist, in der Krabbelstube sind es sogar über 90 Prozent. Knapp drei Viertel der Befragten sind der Meinung, dass die Menge an administrativen Pflichten (Dokumentation, Büroarbeit...) zu hoch ist. Bei den Leitungen und stellvertretenden Leitungen finden das sogar rund 87 Prozent. Rund jede/r Dritte/r findet, dass zu wenig Zeit für Teambesprechungen vorhanden ist.

## Zu wenig Zeit für Leitungsaufgaben

Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei der zur Verfügung stehenden Zeit für die Leitung einer Einrichtung: Mehr als drei Viertel der Leiter/-innen berichten, dass sie zu wenig Zeit für die Leitungsaufgaben haben. Derzeit stehen jeder Leitung zwei Stunden pro Gruppe, die die Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung hat, zur Verfügung. Rund 37 Prozent der Befragten sind der Meinung, dass die Leitung zu wenig Ressourcen für administrative und betriebswirtschaftliche Aufgaben hat. Auch in Sachen Personalführung sieht rund ein Drittel der Befragten zu wenig Zeit für die Leitungen.

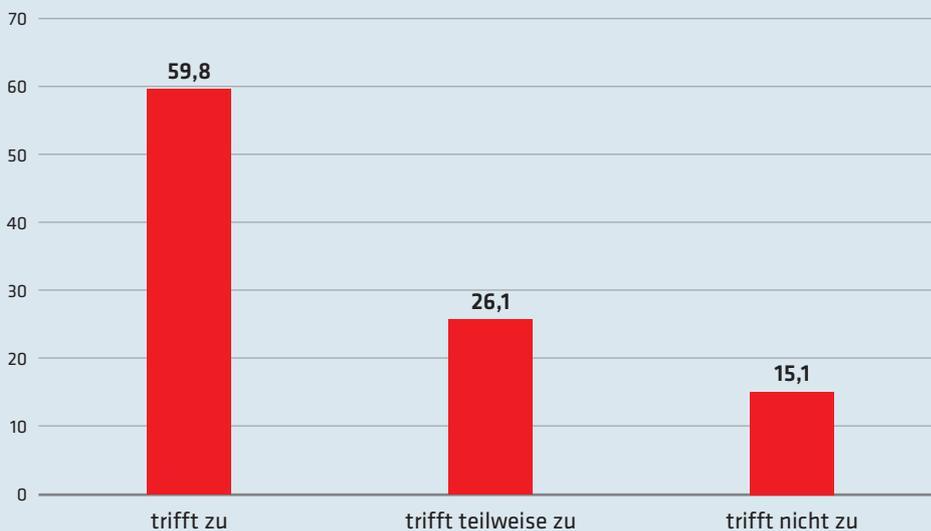
# RAHMENBEDINGUNGEN PASSEND MACHEN: FÜR GROSS UND KLEIN!

## Räumlichkeiten und Ausstattung: Bedürfnisse der Erwachsenen ebenso beachten wie jene der Kinder

Grundsätzlich sind die befragten Beschäftigten mit den meisten Aspekten, die Räumlichkeiten und Ausstattung betreffen, zufrieden. Die Mehrheit gibt an, dass genügend Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, dass genügend pädagogisches Material oder auch Spielsachen vorhanden sind und dass die Ausstattung in einem guten Zustand ist. Auffällig ist jedoch der Wunsch nach mehr erwachsenengerechtem Mobiliar: In den Einrichtungen geben knapp 40 Prozent aller Befragten an, dass dieses nicht zur Verfügung steht. Das hat gravierende Auswirkungen auf die Gesundheit der Beschäftigten. So geben etwa sieben von zehn Befragten an, dass sie an Muskelverspannungen im Nacken leiden. Und acht von zehn Befragten leiden unter Rückenschmerzen. Auch Lärm ist ein Thema, wie vor allem im Kindergarten und Hort bestätigt wird. Knapp 60 Prozent der Befragten in diesen Einrichtungen schätzen den Lärmpegel als hoch ein.



### DER LÄRMPEGEL IST HOCH.



### **Durch Bedarfserhebung ändern sich die Arbeitszeiten für viele Beschäftigte**

Zwar lässt sich im Bereich der Kinderbildung und -betreuung die Arbeitszeit weitgehend gut mit dem Privatleben vereinbaren, wie drei Viertel der Befragten bestätigen, allerdings führt die Bedarfserhebung zu sich ändernden Arbeitszeiten und somit fehlender Planbarkeit. Die Bedarfserhebung ermittelt den Bestand und den Bedarf an Kinderbildungs- und Betreuungsplätzen in der jeweiligen Gemeinde. Das Angebot kann durch diese Erhebung an den Bedarf angepasst werden, allerdings führt das mitunter zu Arbeitszeitänderungen bei den Beschäftigten. Zwei Drittel der Befragten im Hort, mehr als die Hälfte der Befragten in den Krabbelstuben und die Hälfte der Befragten in Kindergärten sind von diesen Änderungen betroffen. Mit den Änderungen der Arbeitszeit sind auch Schwankungen beim Einkommen verbunden. Die eigene finanzielle Planungssicher-

heit ist damit für viele Beschäftigte erheblich eingeschränkt.

### **Ausbildungen an die Anforderungen des Arbeitsalltages anpassen!**

Knapp 40 Prozent der befragten Beschäftigten in der institutionellen Kinderbetreuung geben an, dass die theoretischen Lehrinhalte den Anforderungen des Arbeitsalltages entsprechen. Nur rund ein Drittel gibt an, dass sie in den praktischen Elementen ihrer Ausbildung ausreichend auf die Arbeit vorbereitet wurden. Besonders die Elternarbeit sowie administrative und organisatorische Aufgaben werden in den Ausbildungen zu wenig berücksichtigt. Hier geben jeweils nur zwölf Prozent über alle Einrichtungen hinweg an, im Rahmen ihrer Ausbildung ausreichend auf die tatsächlichen Anforderungen vorbereitet worden zu sein.



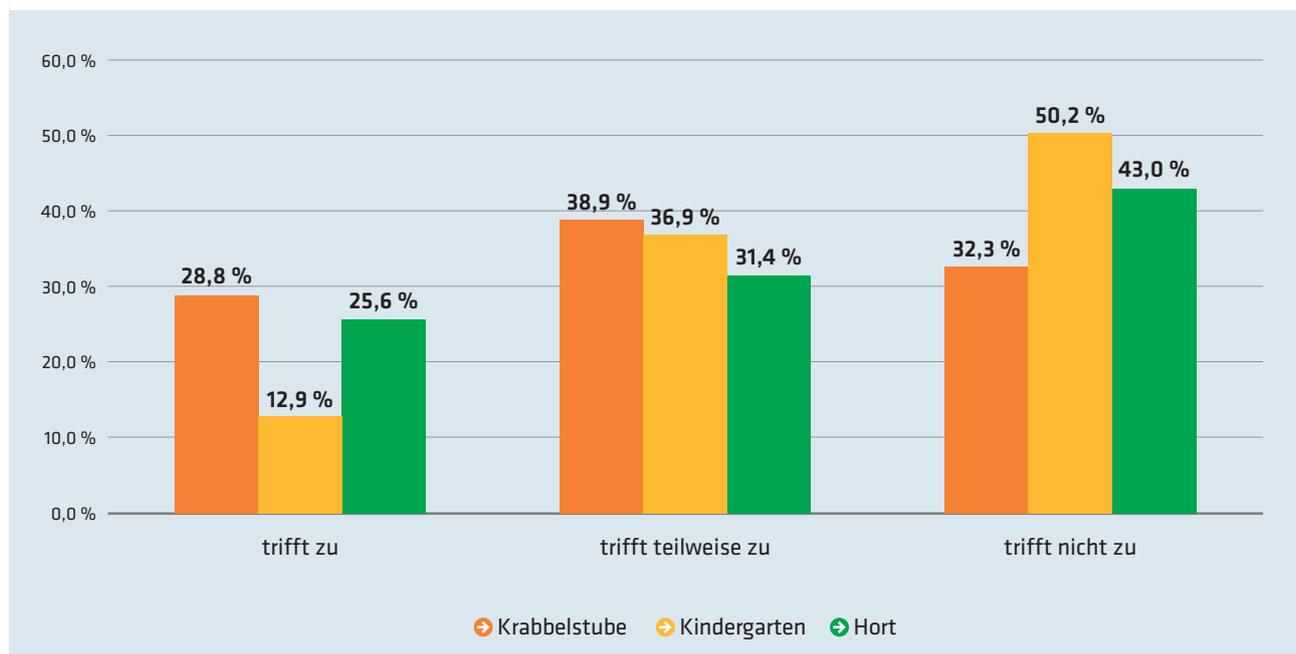
# AUSWIRKUNGEN AUF BILDUNGS- UND BETREUUNGSQUALITÄT

Elementare Bildungseinrichtungen legen den Grundstein für die Bildung der Kinder. Bestehende Rahmenbedingungen – etwa ein nicht zeitgemäßer Betreuungsschlüssel – haben jedoch Auswirkungen auf die Qualität in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen. Die Bildungsaufgaben sind in den letzten Jahren gestiegen, Ressourcen und Zeit dafür fehlen allerdings, weil das Verhältnis zwischen Anzahl der Kinder und Personal nicht passt.

## Zeit für individuelle Bedürfnisse der Kinder fehlt

Den Beschäftigten fehlt Zeit, um auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingehen zu können. Weniger als ein Fünftel aller Befragten stimmt eher bzw. völlig zu, genügend Zeit dafür zu haben. Vor allem im Kindergarten trifft das zu. Hier gibt mehr als die Hälfte der Befragten an, dieser Aussage nicht zustimmen zu können. Als zutreffend sehen es hingegen nur 13 Prozent der Befragten.

### ICH HABE GENÜGEND ZEIT, UM AUF DIE INDIVIDUELLEN BEDÜRFNISSE DER EINZELNEN KINDER EINGEHEN ZU KÖNNEN.



Auch die nötige Zeit für Kinder mit besonderem Förderbedarf ist nicht vorhanden. Lediglich auf knapp vier Prozent der Befragten im Kindergarten und im Hort trifft das zu. Außerdem fehlt in den Einrichtungen, egal ob es sich um Krabbelstube, Kindergarten oder Hort handelt, die Zeit, um Kinder zu fördern, deren Erstsprache nicht Deutsch ist.

## Zeit für Bildungsaufgaben fehlt

Zwar sehen die gruppenleitenden Pädagogen/-innen den Bildungsrahmenplan mehrheitlich als zielführend, jedoch fehlt es an der Zeit, um diese Ziele und die damit verbundenen Bildungsaufgaben in den Gruppen umzusetzen. Genau zwei Drittel der Befragten in



den Kindergärten stimmen zu, dass unter den derzeit vorherrschenden Rahmenbedingungen die Zeit dazu fehlt.

### **Kurzfristige Einzelbetreuung hat Auswirkungen auf Rest der Gruppe**

Benötigen Kinder kurzfristige Einzelbetreuung, etwa aufgrund kleinerer Verletzungen oder beim Wechseln der Windeln, ist es für die Beschäftigten schwierig, den Ablauf für den Rest der Gruppe problemlos fortsetzen zu können. Nur rund sechs Prozent der gruppenleitenden Pädagogen/-innen geben an, dass das problemlos möglich ist. Zwölf Prozent sagen, dass das eher möglich ist, während 56 Prozent dieser Aussage nicht zustimmen.

### **Beaufsichtigung schwierig**

Auch die Beaufsichtigung der Kinder und damit verbundene Haftungsfragen stellen für das Personal in der Kinderbildung- und -betreuung eine Herausforderung dar. Rund die Hälfte der befragten Pädagogen/-innen und knapp 38 Prozent der befragten pädagogischen Assistenten/-innen geben an, dass es unter den derzeitigen Rahmenbedingungen, wie etwa dem Betreuungsschlüssel, schwierig ist, die Gruppe entsprechend zu beaufsichtigen. Dass damit verbundene Haftungsfragen eine Belastung darstellen, bestätigen auch die Leitungen und stellvertretenden Leitungen der Einrichtungen: rund 58 Prozent geben an, dass sie dem zustimmen.

# SINNSTIFTUNG, EMOTIONALE BELASTUNG UND BERUFLICHE ZUFRIEDENHEIT

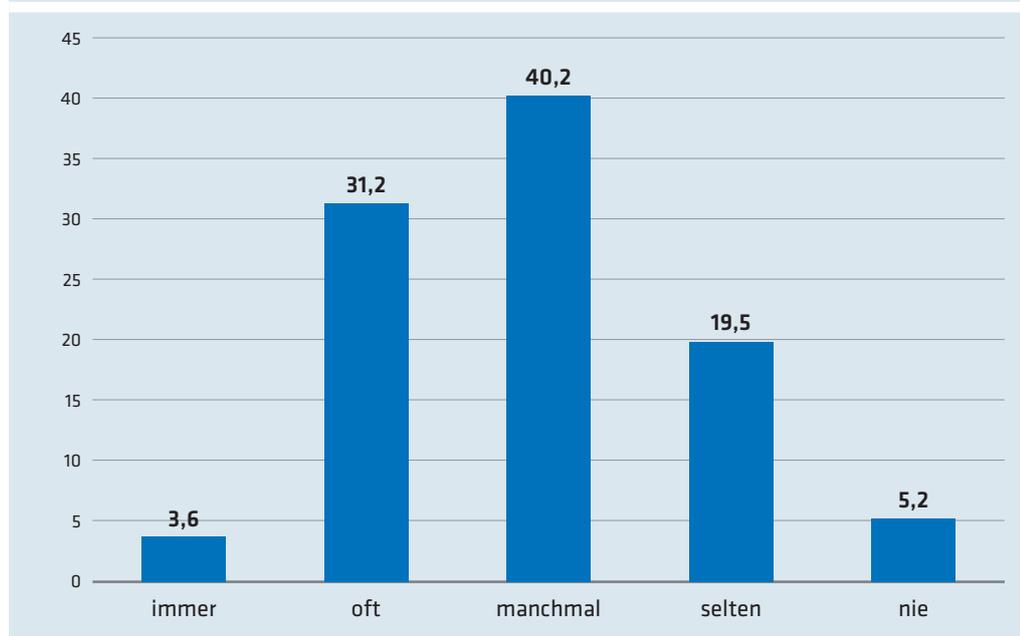
## Hohes Maß an Sinnstiftung – fehlende Wertschätzung in der Gesellschaft

Die Beschäftigten in den Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen erleben ein hohes Maß an Sinnstiftung in Ihrer Tätigkeit. Neun von zehn Befragten stimmen dieser Aussage zu. Dem gegenüber steht allerdings die Wertschätzung des Berufs in der Gesellschaft. Hier gibt lediglich ein Fünftel der Befragten an, mit der gesellschaftlichen Wertschätzung zufrieden zu sein. Mehr als die Hälfte ist nicht zufrieden. Besonders die gruppenleitenden Pädagogen/-innen und die Leitungen der Einrichtungen sind damit unzufrieden.

## Emotionale Belastung besonders hoch

Die Beschäftigten berichten außerdem nicht nur von körperlichen Problemen (Rückenschmerzen, Verspannungen...), sondern auch von psychischen Belastungen. Etwa 40 Prozent der Befragten geben an, dass sie ihre Arbeit häufig in emotional belastende Situationen bringt. Fast die Hälfte der Befragten wird zumindest manchmal in emotional belastende Situationen gebracht. Daher spielt emotionale Erschöpfung bei den Beschäftigten eine große Rolle. Fast ein Drittel der Befragten fühlt sich oft emotional erschöpft, etwa 40 Prozent zumindest manchmal.

### WIE HÄUFIG SIND SIE EMOTIONAL ERSCHÖPFT?

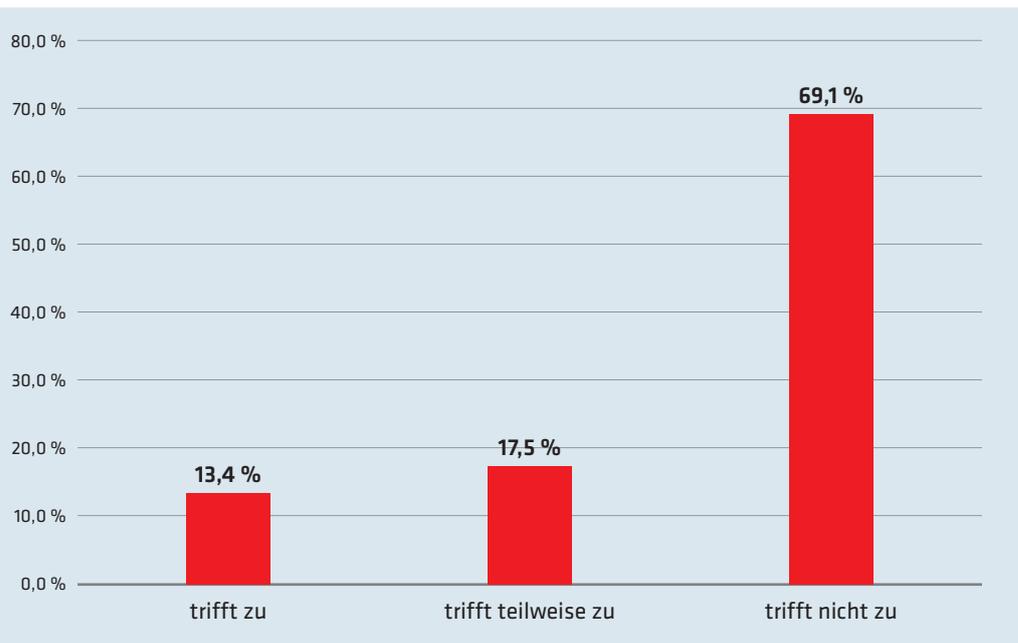


## Entlohnung und Karriere-Möglichkeiten unzufriedenstellend

Die Beschäftigten in diesem Bereich leisten einen wichtigen Beitrag für die Bildung der Jüngsten in unserer Gesellschaft. Ange-

messen entlohnt werden sie dafür allerdings nicht, wie ihre Selbsteinschätzung zeigt. Weniger als 14 Prozent der Befragten geben an, mit dem Gehalt für ihre Tätigkeit zufrieden zu sein, fast 70 Prozent sind unzufrieden.

## ICH BIN MIT MEINER ENTLOHNUNG ZUFRIEDEN.



Außerdem bietet die Entlohnung, die Einrichtungsleitungen bekommen, keinen Anreiz, um diese Aufgabe zu übernehmen. Drei Viertel der Befragten aller Einrichtung halten die Entlohnung der Einrichtungsleitungen für nicht attraktiv. Die Einrichtungsleitungen selbst sehen das noch deutlicher. 88 Prozent sehen das Gehalt für ihre Tätigkeit als nicht attraktiv an, während nur

knapp sieben Prozent dieser Aussage zustimmen können.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten ist mit den Aufstiegs- bzw. Karriere-Möglichkeiten in der Kinderbildung und -betreuung nicht zufrieden. Etwa ein Drittel der Befragten gibt an, dass sie in diesem Bereich nicht bis zu ihrem Pensionsantritt bleiben möchten.





## UNSERE FORDERUNGEN

### **1. Kleinere Gruppengrößen für qualitätsvolle Kinderbildung und -betreuung!**

Die gesetzlich festgelegte Höchstanzahl muss gesenkt werden, damit eine gute und qualitätsvolle Kinderbildung und -betreuung möglich ist und mehr Zeit für die individuellen Bedürfnisse der Kinder bleibt. In den Krabbelstuben ist eine Senkung von zehn auf neun Kinder, in den Kindergärten von 23 auf 17 Kinder und in den Horten von 23 auf 16 Kinder erforderlich. Außerdem braucht es eine festgelegte Anzahl an pädagogischen Assistenten/-innen pro Gruppe.

### **2. Es braucht langfristige Investitionen!**

Es braucht eine Investitionsoffensive für bauliche Maßnahmen und eine Ausbildungsinitiative, um fehlende Personalressourcen langfristig abzudecken.

### **3. Mehr Planungssicherheit und zusätzliches Personal!**

Die Beschäftigten brauchen fixe Arbeitszeiten – unabhängig von der Bedarfserhebung und der damit verbundenen finanziellen Planungssicherheit. Außerdem braucht es zusätzliches Personal (zum Beispiel „Springer/-innen“), um Ausfälle zu kompensieren und dadurch die Belastungen der Beschäftigten zu minimieren. Zusätzliche Entlastung soll durch Administrations- und Verwaltungspersonal erreicht werden.

### **4. Mehr gruppenarbeitsfreie Zeit!**

Die gruppenarbeitsfreie Dienstzeit für Vor- und Nachbereitung, Elternarbeit, Fortbildungen, Teambesprechungen und administrative Aufgaben ist in allen Einrichtungen zu knapp bemessen. In den Krabbelstuben ist eine Erhöhung von drei auf sechs bzw. in Kindergärten und Horten von sieben auf elf Stunden pro Woche bei Vollzeit dafür notwendig.

### **5. Erwachsenengerechtes Mobiliar und Lärmschutz!**

In den Räumlichkeiten der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen müssen ausreichende, gut ausgestattete Arbeitsplätze für die Beschäftigten zur Verfügung stehen. Es ist darauf zu achten, dass diese den ergonomischen Ansprüchen erwachsener Personen gerecht werden, um physische Belastungen zu reduzieren. Auch Maßnahmen zum Lärmschutz müssen in den Einrichtungen umgesetzt werden!

### **6. Gerechtere Entlohnung für alle in der Kinderbildung und -betreuung!**

Die Beschäftigten verdienen eine deutliche Lohnerhöhung für ihre Leistungen und ihr Engagement.

### **7. Ausbau der Supervisionsmöglichkeiten!**

Das Supervisionsangebot muss dem Standard für Beschäftigte, die professionell mit Menschen arbeiten, entsprechen und daher stärker ausgebaut werden. Eine zeitnahe, regelmäßige Supervision ist wichtig, um emotionale Belastungen bewältigen zu können und um die psychische Gesundheit langfristig zu erhalten.

### **8. Ausbildungsinhalte müssen den Arbeitsanforderungen entsprechen!**

Die theoretischen und praktischen Lehrinhalte müssen die Beschäftigten bestmöglich auf die tatsächlichen Herausforderungen in ihrer Arbeit vorbereiten. Vor allem die administrativen und organisatorischen Aufgaben sowie die Anforderungen der Elternarbeit finden derzeit zu wenig Berücksichtigung in der Berufsausbildung.

### **9. Zeit für Leitungsaufgaben erhöhen!**

Die Leitungen der Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen haben eine wichtige Führungsfunktion, jedoch haben sie kaum Zeit, um diese Aufgabe zu bewältigen. Zu wenig Zeit für administrative Aufgaben und für die Personalführung resultieren aus der Doppelbelastung der Leitungen, die neben ihrer Funktion als Einrichtungsleitung auch als gruppenführende Pädagogen/-innen tätig sind.

# DIE ARBEITERKAMMER IN LINZ UND DEN BEZIRKEN

## Beratung, Vertretung und Einsatz für Ihre Interessen

---

**AK Oberösterreich**, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Tel: +43 (0)50 6906

---

**AK Braunau**, Salzburgerstraße 29, 5280 Braunau, Tel: +43 (0)50 6906-4111

---

**AK Eferding**, Unterer Graben 5, 4070 Eferding, Tel: +43 (0)50 6906-4211

---

**AK Freistadt**, Zemannstraße 14, 4240 Freistadt, Tel: +43 (0)50 6906-4312

---

**AK Gmunden**, Herakhstraße 15b, 4810 Gmunden, Tel: +43 (0)50 6906-4412

---

**AK Grieskirchen**, Manglborg 22, 4710 Grieskirchen, Tel: +43 (0)50 6906-4511

---

**AK Kirchdorf**, Sengsschmiedstraße 6, 4560 Kirchdorf, Tel: +43 (0)50 6906-4611

---

**AK Linz-Land**, Kremstalstraße 6, 4050 Traun, Tel: +43 (0)50 6906-5611

---

**AK Perg**, Hinterbachweg 3, 4320 Perg, Tel: +43 (0)50 6906-4711

---

**AK Ried**, Goethestraße 29\*, 4910 Ried im Innkreis, Tel: +43 (0)50 6906-4813

---

**AK Rohrbach**, Ehrenreiterweg 17, 4150 Rohrbach, Tel: +43 (0)50 6906-4912

---

**AK Schärding**, Schulstraße 4, 4780 Schärding, Tel: +43 (0)50 6906-5011

---

**AK Steyr**, Redtenbachergasse 1a, 4400 Steyr, Tel: +43 (0)50 6906-5116

---

**AK Vöcklabruck**, Ferdinand-Öttl-Str. 19, 4840 Vöcklabruck, Tel: +43 (0)50 6906-5217

---

**AK Wels**, Roseggerstraße 8, 4600 Wels, Tel: +43 (0)50 6906-5318

\* wegen Umbau; ab Herbst 2021 wieder Peter-Rosegger-Straße 26

Österreichische Post AG, MZ 02Z033937M,  
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich Volksgartenstraße 40, 4020 Linz,  
Informationsblatt der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich, Nummer 22/2021.  
AK-DVR 0077747, Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

**MedieninhaberIn, HerausgeberIn und Redaktion:** Kammer für Arbeiter und Angestellte  
für Oberösterreich, Volksgartenstraße 40, 4020 Linz, Telefon: +43 (0)50 6906-0

**Hersteller:** DIREKTA Druckerei & Direktmarketing GmbH, Petzoldstraße 6, 4020 Linz

**Offenlegung gemäß § 25 Mediengesetz:**  
siehe <https://ooe.arbeiterkammer.at/impressum.htm>

[ooe.arbeiterkammer.at](https://ooe.arbeiterkammer.at)



**Oberösterreich**